



Foto: privat

# ZURÜCK IM GLEIS

## Sportschützen mit neuem Vorstand

**D**er Schießsport im Bayerischen Soldatenbund kam seit Jahren nicht zur Ruhe. Querelen und Eigenmächtigkeiten in der Vorstandschaft führten zu ständigen Reibereien, das eigentliche Objekt, der Schießsport, drohte unter die Räder zu geraten. Ihren Höhepunkt erreichten die Kalamitäten im Juni letzten Jahres, als der vormalige Landesschießwart durch einen einstimmigen Beschluss des Präsidiums von seinem Posten abberufen werden musste. Eigenmächtige, unkoordinierte Handlungen und Quertreibereien bestimmten das Bild, die Gründung eines Konkurrenzverbandes ließ am Ende keine andere Wahl.

Soweit zur bekannten Ausgangslage. Nach einer halbjährigen Findungsphase, wie und mit welcher personellen Konstellation die Sportschützenarbeit weitergeführt werden kann, erfolgte nun im Januar dieses Jahres ein beeindruckender Neustart. Bei der fälligen Jahreshauptversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt und mit einem überwältigenden Vertrauensbeweis ausgestattet. Den Bericht hierzu lesen Sie auf Seite 66 dieses Heftes. Mit dem neuen Landesschießwart Thomas Stelzer hat sich eine überzeugende Lösung gefunden. Er hat Schießsporterfahrung auch in anderen Verbänden, die nötige Kenntnis der komplizierten waffenrechtlichen Bestimmungen und Führungserfahrung aus der Bundeswehr. Ihm zur Seite steht eine Mannschaft engagierter und einsatzbereiter Mitstreiter, mit deren Hilfe der Schießsport zu alten Tugenden zurückkehren wird.

### Schießsport treibender Verband ist der Bayerische Soldatenbund

Für den BSB ist der Schießsport eine satzungsgemäße Aufgabe und tragende Säule zugleich. Viele tausend Schützen sind bei uns organisiert, um eine jahrhundertalte Sportart auszuüben. Zum Überleben der Menschheit gehörte von alters her die Jagd zur Sicherstellung der Ernährung. Pfeil und Bogen, später Schusswaffen waren Teil der Standardausrüstung. Bewaffnete Konflikte hat es schon immer gegeben, auch moderne Gesellschaften bleiben davon nicht verschont. Mit dem Schießsport wird

demzufolge ein grundlegendes Bedürfnis gestillt: Unter Zuhilfenahme von Waffen jagen und sich auch wehren zu können, dies zu üben und im Vergleich zu sehen, wer der bessere ist, kann mithin als Urimpuls des Menschen verstanden werden.

Dass der BSB diese Sportart anbietet, ist nicht zuletzt auch dem militärischen Hintergrund geschuldet, dem ein Soldaten- und Reservistenverband verpflichtet ist. Für aktive wie auch ehemalige Soldaten ist das Schießen Teil der DNA. Zum Soldaten gehört das Gewehr, es zu hegen und zu pflegen und den Umgang damit zu perfektionieren, gehört zum soldatischen Grundverständnis. Dass sich in unseren Reihen Schützen organisieren und ihrem Sport nachgehen wollen, sollte also unser aller Unterstützung erfahren. Der Bayerische Soldatenbund ist nicht umsonst als Schießsport treibender Verband beim Bundesverwaltungsamt anerkannt.

### Landes- und Bundesschießen angesetzt

Als eine der ersten Maßnahmen des neuen Schützenvorstandes wurden denn auch Termine für die nächsten Landes- und Bundesschießen festgelegt, die im letzten Jahr versäumt worden sind. Schwierigkeiten bereitet das Fehlen der Unterlagen, Wertgegenstände, Urkunden und Auszeichnungen, die der vormalige Landesschießwart trotz mehrmaliger Aufforderung bisher nicht zurückgegeben hat. Sollte es dabei bleiben, wird der Rechtsweg eingeschlagen werden müssen. Unabhängig davon überwiegt die Erleichterung, dass mit der neugewählten Mannschaft nun endlich wieder der Sport im Mittelpunkt stehen wird. Zu klären wird sein, wie mit dem Sportschützenprogramm DAVID 21 + weiter verfahren werden soll.

Die Schwierigkeiten beim Wiederaufnehmen des Schießsportes sind so oder so zu bewältigen. Die neu Gewählten werden alles in ihrer Kraft Stehende tun, um wieder einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Viele tausend Sportschützen zu führen, ist keine ganz leichte Aufgabe. Sie verlangt großen Zeit- und Energieeinsatz, die Ansprüche unserer Mitglieder sind hoch. Verlangt werden

zu Recht verständliche und nachvollziehbare Regeln, die Engagierten wollen einbezogen werden. Schützen sind Idealisten, sie setzen Freizeit, Gut und Geld ein.

Auch wenn mal etwas nicht klappt, kann man drüber reden, man muss es halt auch tun. Unverzichtbar ist daher die direkte Kommunikation sowohl innerhalb der Sportschützen als auch mit den Verantwortlichen im Verband. Das Gespräch wird nun wieder in Gang kommen, davon bin ich fest überzeugt. Jedenfalls danke ich schon mal all denen, die sich für eines der Ämter ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben. Das Ehrenamt ist die Basis für unseren Bund, die ehrenamtlich Tätigen sind Seele und Rückgrat unseres Geschäftes zugleich. Dem neuen Sportschützenvorstand wünsche ich alles Gute, meine Tür ist stets offen, auf gute Zusammenarbeit im Interesse des Verbandes!

## Schikanen abgewendet – Geplante Waffengesetze entschärft

Zu den guten Nachrichten im Schießsport kommt nun noch ein weiterer, insgesamt nicht weniger wichtiger Punkt hinzu. Die ärgsten Verschärfungen des deutschen Waffenrechtes, wie sie von Bundesinnenminister Seehofer geplant waren, konnten verhindert werden. Durch konzentriertes Einwirken auf Verantwortliche in Bundestag, Ministerien und Verwaltung ist es gemeinsam mit den anderen Schießsport treibenden Verbänden gelungen, die Verschlimmbesserungen im Waffengesetz entscheidend abzumildern. Die nun kommenden Änderungen im Waffengesetz werden bei Weitem nicht die negativen Auswirkungen für das sportliche Schießen im BSB mit sich bringen, wie sie ursprünglich zu befürchten waren.

Um dies zu erreichen, mussten alle Register gezogen werden, die uns zur Verfügung standen. Reihenweise Protestbriefe an die Verantwortlichen in der Bundesregierung, aber auch adressiert an die bayerische Landesregierung, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Zudem wurde in zahlreichen Gesprächen bis zu Anhörungen im Innenausschuss des Deutschen Bundestages klar Stellung bezogen. Zusammen mit dem Bund Deutscher Sportschützen (BDS) wurden zahlreiche substantielle Einwände vorgebracht. Im Kern wurde vorgetragen, dass mit den geplanten Gesetzesverschärfungen nicht nur die Vorgaben der europäischen Feuerwaffenrichtlinie umgesetzt werden würden. Die beabsichtigten Änderungen des deutschen Gesetzgebers wären weit über europäische Regelungen hinausgegangen und hätten damit die Idee einer einheitlichen europäischen Gesetzgebung geradezu konterkariert.

## Sportschützen keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit

Insbesondere wurde mit Nachdruck bestritten, dass von Sportschützen eine systematische Gefahr ausgehe. Als rechtstreu und sachkundige Bürger werden sie bereits bisher vielfach überprüft. Jahrelang hatte es keinen Missbrauch der angeblich so gefährlichen Waffen und Magazine gegeben. Ein noch so verschärftes Waffenrecht ist daher keineswegs geeignet, die Sicherheit und öffentliche Ordnung zu verbessern. Die mit Sportschützen in Verbindung gebrachten lediglich fünf Taten waren eindeu-

tige Verstöße gegen zum Tatzeitpunkt geltendes Recht, sie rechtfertigen in keiner Weise eine Verallgemeinerung. Auch hätten weitere gesetzliche Einschränkungen diese Taten nicht verhindern können. Nachdem auch die geladenen Experten der Polizei in der parlamentarischen Anhörung bestätigten, dass von Sportschützen keine latente Gefahr für die öffentliche Sicherheit ausgehe, waren entscheidende Punkte gemacht worden. Nicht zuletzt wurde auch auf den erheblichen Aufwand für die öffentliche Verwaltung verwiesen, der in keinem Verhältnis zum Gewinn an Sicherheit stehen würde.



Foto: Klaus D. Treude

## Fazit

Die Sportschützen im Bayerischen Soldatenbund haben nun alle Voraussetzungen, um wieder in altbewährte Gleise zurückkehren zu können. Auch die ungehörigen Verschärfungen des Waffenrechtes konnten verhindert werden, mit den entschiedenen gesetzlichen Änderungen werden die Schützen leben können. Der neue Sportschützenvorstand wird alles in seiner Kraft Stehende tun, dem Schießsport wieder zu altem Glanz zu verhelfen. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Sportschützen künftig wieder an einem Strang und in eine Richtung ziehen. Meine Unterstützung und die des ganzen Präsidiums ist ihnen gewiss.

In Treue fest!

Richard Drexler